

George MacDonald, Unspoken Sermons Band 2 Text 7

Zweisprachige Online-Ausgabe (engl./dt.), Version 1.0 September 2009

Deutsche Übersetzung und Anmerkungen: Pfr. Stefan Hradetzky, www.hradetzky.de

Bitte beachten Sie die rechtlichen Hinweise am Ende des Dokuments.

ABBA, FATHER!

'_--the spirit of adoption, whereby we cry, Abba, Father._'
ROMANS viii. 15.

The hardest, gladdest thing in the world is, to cry _Father_! from a full heart. I would help whom I may to call thus upon the Father.

There are things in all forms of the systematic teaching of Christianity to check this outgoing of the heart--with some to render it simply impossible. The more delicate the affections, the less easy to satisfy, the readier are they to be damped and discouraged, yea quite blown aside; even the suspicion of a cold reception is enough to paralyze them. Such a cold wind blowing at the very gate of heaven-- thank God, _outside_ the gate!--is the so-called doctrine of _Adoption_. When a heart hears--and believes, or half believes--that it is not the child of God by origin, from the first of its being, but may possibly be adopted into his family, its love sinks at once in a cold faint: where is its own father, and who is this that would adopt it? To myself, in the morning of childhood, the evil doctrine was a mist through which the light came struggling, a cloud-phantom of repellent mien--requiring maturer thought and truer knowledge to dissipate it. But it requires neither much knowledge nor much insight to stand up against its hideousness; it needs but love that will not be denied, and courage to question the phantom. A devout and honest scepticism on God's side, not to be put down by anything called authority, is

Abba, Vater! (Röm. 8,15)

„... ihr habt den Geist empfangen, der euch zu Söhnen macht, den Geist, in dem wir rufen: Abba, Vater!“¹

Das Schwierigste und Glücklichste der Welt ist, von ganzem Herzen „Vater!“ zu rufen. Ich möchte helfen, wem ich helfen kann, auf diese Weise zum Vater zu rufen.

Es gibt viele Dinge in allen Formen der systematischen Lehre des Christentums, diesen Ruf des Herzens zu kontrollieren - manche davon machen ihn schlicht unmöglich. Je zarter die Gefühlsregungen sind, desto weniger leicht ist es, ihnen zu entsprechen - und desto eher sind sie bereit, sich dämpfen und entmutigen zu lassen, ja sogar ganz beiseite geschoben zu werden; selbst der Verdacht einer kühlen Erwiderung genügt, um sie zu lähmen. Solch ein kalter Wind, der direkt an der Himmelspforte weht - Gott sei Dank an der *Außenseite* der Pforte - ist die sogenannte *Adoptionslehre*. Wenn ein Herz hört - und glaubt, oder halbwegs glaubt - dass es nicht ursprünglich das Kind Gottes ist, vom Anfang seines Lebens an, sondern möglicherweise durch Adoption in seine Familie aufgenommen wurde, verfällt seine Liebe auf der Stelle in kalte Ohnmacht: wo ist sein eigener Vater, und wer ist das, der es adoptieren würde? Für mich selbst war die böse Lehre am Morgen der Kindschaft ein Nebel, durch den sich das Licht hindurchkämpfte, ein Nebelgespenst mit ablehnender Miene, das reiferes Denken und wahrere Kenntnis verlangte, um es aufzulösen. Aber es braucht weder viel Wissen noch viel Einsicht, um gegen seine Grässlichkeit anzugehen; es braucht nichts außer Liebe, die nicht verleugnet wird, und Mut, das Gespenst zu hinterfragen. Eine fromme und ehrliche Skepsis ist an Gottes Seite absolut notwendig für

absolutely necessary to him who would know the liberty wherewith Christ maketh free. Whatever any company of good men thinks or believes, is to be approached with respect; but nothing claimed or taught, be the claimers or the teachers who they may, must come between the soul and the spirit of the father, who is himself the teacher of his children. Nay, to accept authority may be to refuse the very thing the 'authority' would teach; it may remain altogether misunderstood just for lack of that natural process of doubt and inquiry, which we were intended to go through by him who would have us understand.

As no scripture is of private interpretation, so is there no feeling in human heart which exists in that heart alone, which is not, in some form or degree, in every heart; and thence I conclude that many must have groaned like myself under the supposed authority of this doctrine. The refusal to look up to God as our Father is the one central wrong in the whole human affair; the inability, the one central misery: whatever serves to clear any difficulty from the way of the recognition of the Father, will more or less undermine every difficulty in life.

'Is God then not my Father,' cries the heart of the child, 'that I need to be adopted by him? Adoption! that can never satisfy me. Who is my father? Am I not his to begin with? Is God not my very own Father? Is he my Father only in a sort or fashion--by a legal contrivance? Truly, much love may lie in adoption, but if I accept it from any one, I allow myself the child of another! The adoption of God would indeed be a blessed thing if another than he had

denjenigen, der die Freiheit kennen möchte, zu der Christus uns befreit², um nicht von allem, was Autorität genannt wird, niedergedrückt zu werden. Was immer eine Gruppe guter Menschen denkt oder glaubt, muss mit Respekt behandelt werden; aber nichts, was beansprucht oder gelehrt wird, wer auch immer die Vertreter oder Lehrer sein mögen, darf zwischen die Seele und den Geist des Vaters gelangen, der selbst der Lehrer seiner Kinder³ ist. Nein, eine Autorität anzuerkennen, kann bedeuten, den Kern dessen, was die 'Autorität' lehrt, abzulehnen⁴; sonst könnte dasjenige aufgrund des Fehlens dieses natürlichen Prozesses des Zweifelns und Prüfens gänzlich missverstanden werden, von dem ER möchte, dass wir es durchleben, weil er möchte, dass wir verstehen.

So wie es keine Bibelstelle gibt, die ohne Zusammenhang interpretiert wird, so gibt es kein Gefühl im menschlichen Herz, das nur in diesem Herz allein existiert, das nicht auf irgendeine Art und Weise in jedem Herz ist; und daher schließe ich, dass viele wie ich unter der angenommenen Autorität dieser Lehre gestöhnt haben. Die Weigerung, zu Gott als unserem Vater aufzuschauen ist das eine wesentliche menschliche Problem, die Unfähigkeit, die eine zentrale Tragödie: Was immer dazu dient, jegliche Schwierigkeit auf dem Weg, den Vater zu erkennen, auszuräumen, wird mehr oder weniger jede Schwierigkeit im Leben untergraben.

„Dann ist Gott nicht mein Vater“, schreit das Herz des Kindes, „so dass ich von ihm adoptiert werden muss?“ Adoption! Das kann mich nie zufriedenstellen. Wer ist mein Vater? Bin ich nicht sein Eigentum von Anfang an? Gehöre ich nicht von Anfang an ihm? Ist Gott nicht mein eigener Vater? Ist er mein Vater nur auf eine bestimmte Art und Weise - durch einen rechtlichen Kniff? Wahrlich, viel Liebe mag in einer Adoption liegen, aber wenn ich sie von irgendjemand annehme, gestehe ich mir ein, das Kind eines

1 Röm 8,15 (Einheitsübersetzung).

2 Vgl. Gal 5,1.

3 Vgl. ferner Joh 14,26.

4 Vgl. ferner 1. Thess 5,21.

given me being! but if he gave me being, then it means no reception, but a repudiation.--"O Father, am I not your child?"

'No; but he will adopt you. He will not acknowledge you his child, but he will call you his child, and be a father to you.'

'Alas!' cries the child, 'if he be not my father, he cannot become my father. A father is a father from the beginning. A primary relation cannot be superinduced. The consequence might be small where earthly fatherhood was concerned, but the very origin of my being--alas, if he be only a maker and not a father! Then am I only a machine, and not a child--not a man! It is false to say I was created in his image!

'It avails nothing to answer that we lost our birthright by the fall. I do not care to argue that I did not fall when Adam fell; for I have fallen many a time, and there is a shadow on my soul which I or another may call a curse; I cannot get rid of a something that always intrudes between my heart and the blue of every sky. But it avails nothing, either for my heart or their argument, to say I have fallen and been cast out: can any repudiation, even that of God, undo the facts of an existent origin? Nor is it merely that he made me: by whose power do I go on living? When he cast me out, as you say, did I then begin to draw my being from myself--or from the devil? In whom do I live and move and have my being? It cannot be that I am not the creature of God.'

'But creation is not fatherhood.'

anderen zu sein. Die Adoption durch Gott wäre in der Tat eine gesegnete Sache, wenn jemand anders als er mir das Sein geschenkt hätte. Aber wenn er mir das Sein geschenkt hat, dann bedeutet das keine Annahme, sondern eine Verstoßung. „O Vater, bin ich nicht dein Kind?“

„Nein, aber er wird dich adoptieren. Er wird dich nicht als sein Kind anerkennen, aber er wird dich sein Kind nennen und ein Vater für dich sein.“

„Leider!“ schreit das Kind, „wenn er nicht mein Vater ist, kann er nicht mein Vater werden. Ein Vater ist ein Vater von Anfang an. Eine ursprüngliche Beziehung kann nicht nachträglich eingeführt werden. Die Folge mag klein sein, wenn es um irdische Vaterschaft geht, aber beim wahren Ursprung meines Seins - schade, wenn er nur ein Schöpfer wäre und nicht ein Vater! Dann bin ich nur eine Maschine und kein Kind - kein Mensch! Es ist falsch zu sagen, das ich als sein Ebenbild geboren wurde!“

"Es bringt nichts, zu antworten, dass wir unser Geburtsrecht durch den Sündenfall verloren haben. Für mich ist es nicht wichtig, geltend zu machen, dass nicht *ich* gefallen bin, als Adam fiel; denn ich bin viele Male gefallen, und da ist ein Schatten auf meiner Seele, den ich oder ein anderer einen Fluch nennen mag; ich kann etwas nicht loswerden, das sich immer zwischen mein Herz und das Blau eines jeden Himmels drängt. Aber es bringt nichts, weder für mein Herz, noch für ihren Standpunkt, zu sagen, ich sei gefallen und hinausgeworfen worden: Kann irgendeine Verstoßung, selbst die durch Gott, die Tatsachen einer bestehenden Herkunft, ungeschehen machen? Und es geht nicht nur darum, dass er mich geschaffen hat: Durch wessen Kraft bleibe ich am Leben? Wenn er mich hinausgeworfen hat, wie du sagst, bezog ich ab diesem Zeitpunkt mein Sein aus mir selbst - oder vom Teufel? In wem lebe und bewege ich mich und habe Anteil am Sein?⁵ Es kann nicht sein, dass ich nicht das Geschöpf Gottes bin.“

„Aber Geschöpflichkeit bedeutet nicht Vaterschaft.“

5 Vgl. Apg 17,28.

'Creation in the image of God, is. And if I am not in the image of God, how can the word of God be of any meaning to me? "He called them gods to whom the word of God came," says the Master himself. To be fit to receive his word implies being of his kind. No matter how his image may have been defaced in me: the thing defaced is his image, remains his defaced image--an image yet that can hear his word. What makes me evil and miserable is, that the thing spoiled in me is the image of the Perfect. Nothing can be evil but in virtue of a good hypostasis. No, no! nothing can make it that I am not the child of God. If one say, "Look at the animals: God made them: you do not call them the children of God!" I answer: "But I am to blame; they are not to blame! I cling fast to my blame: it is the seal of my childhood." I have nothing to argue from in the animals, for I do not understand them. Two things only I am sure of: that God is to them "a faithful creator;" and that the sooner I put in force my claim to be a child of God, the better for them; for they too are fallen, though without blame.'

'But you are evil: how can you be a child of the Good?'

'Just as many an evil son is the child of a good parent.'

'But in him you call a good parent, there yet lay evil, and that accounts for the child being evil.'

'I cannot explain. God let me be born through evil channels. But in whatever manner I may have become an unworthy child, I cannot thereby have ceased to be a child of God--his child in the way that a child must ever be the child of the man of whom he comes. Is it not proof-- this complaint of my heart at the word

„Als Ebenbild Gottes geschaffen zu sein, schon. Und wenn ich nicht Gottes Ebenbild bin - wie kann das Wort Gottes mir irgendetwas bedeuten? 'Wenn er jene Götter genannt hat, an die das Wort Gottes ergangen ist ...' ⁶ sagt der Meister selbst. In der Lage zu sein, sein Wort zu empfangen, beinhaltet, von seiner Art zu sein. Es spielt keine Rolle, wie sehr sein Bild in mir entstellt sein mag: Das entstellte Ding ist sein Ebenbild, bleibt sein entstelltes Ebenbild - ein Ebenbild, das immer noch sein Wort hören kann. Was mich böse und elend macht, ist, dass das verdorbene Ding in mir das Ebenbild des Vollkommenen ist. Nichts kann böse sein außer aufgrund einer guten Grundlage. Nein, nein! Nichts kann bewirken, dass ich nicht das Kind Gottes bin. Wenn einer sagt: „Schau die Tiere an: Gott schuf sie: du nennst sie nicht Kinder Gottes!“ antworte ich: „Aber ich bin schuldig; sie sind nicht schuldig. Ich hänge fest an meiner Schuld: Es ist der Siegel meiner Kindschaft.“ Ich habe nichts über das Seelenleben der Tiere zu sagen, denn ich verstehe sie nicht. Nur zwei Dinge weiß ich sicher: Dass Gott für sie 'ein treuer Schöpfer' ⁷ ist; und dass es für sie um so besser ist, je früher ich meinen Anspruch in Kraft setze, ein Kind Gottes zu sein; denn sie sind auch gefallen, wenn auch ohne Schuld.“

„Aber du bist böse: wie kannst du ein Kind Gottes sein?“

„Genauso, wie ein böser Sohn das Kind guter Eltern ist.“

„Aber dann läge in ihm, den Du wie gute Eltern bezeichnest, dennoch Böses, und das trägt dazu bei, dass das Kind böse ist.“

„Ich kann es nicht erklären. Gott ließ mich durch böse Kanäle hindurch geboren werden.“ Aber auf welche Weise auch immer ich ein unwürdiges Kind wurde, kann ich dadurch nicht aufgehört haben, ein Kind Gottes sein - sein Kind in der Weise, dass ein Kind immer das Kind desjenigen sein muss, von dem es kommt. Ist das kein Beweis - diese Klage meines Herzens beim Wort

⁶ Joh 10,35 (Einheitsübersetzung).

⁷ Vgl. 1. Petr 4,19?

Adoption? Is it not the spirit of the child, crying out, "Abba, Father"?'

'Yes; but that is the spirit of adoption; the text says so.'

'Away with your adoption! I could not even be adopted if I were not such as the adoption could reach--that is, of the nature of God. Much as he may love him, can a man adopt a dog? I must be of a nature for the word of God to come to--yea, so far, of the divine nature, of the image of God! Heartily do I grant that, had I been left to myself, had God dropped me, held no communication with me, I could never have thus cried, never have cared when they told me I was not a child of God. But he has never repudiated me, and does not now desire to adopt me. Pray, why should it grieve me to be told I am not a child of God, if I be not a child of God? If you say--Because you have learned to love him, I answer--Adoption would satisfy the love of one who was not but would be a child; for me, I cannot do without a father, nor can any adoption give me one.'

'But what is the good of all you say, if the child is such that the father cannot take him to his heart?'

'Ah, indeed, I grant you, nothing!--so long as the child does not desire to be taken to the father's heart; but the moment he does, then it is everything to the child's heart that he should be indeed the child of him after whom his soul is thirsting. However bad I may be, I am the child of God, and therein lies my blame. Ah, I would not lose my blame! in my blame lies my hope. It is the

Adoption? Ist es nicht der Geist des Kindes, der ruft: „Abba, Vater“⁸?

„Ja; aber das ist der Geist der Adoption; der Text sagt es so.“⁹

„Weg mit deiner Adoption! Ich könnte nicht einmal adoptiert werden, wenn ich nicht so einer wäre, den die Adoption erreichen könnte - das heißt, von der Art Gottes. So sehr er ihn auch lieben mag - kann ein Mensch einen Hund adoptieren? Ich muss von einer Art sein, zu der das Wort Gottes dringen kann - insofern bin ich von göttlicher Natur, ein Ebenbild Gottes! Von ganzem Herzen bekenne ich, dass wenn ich allein gelassen worden wäre, wenn Gott mich fallen gelassen hätte, er nicht mit mir kommuniziert hätte, ich nie so hätte weinen können, ich es mir nie hätte so zu Herzen nehmen können, als sie mir sagten, ich sei kein Kind Gottes. Aber er hat mich nie zurückgewiesen, und sehnt sich jetzt nicht danach, mich zu adoptieren. Warum bitte sollte es mich traurig machen, wenn mir gesagt wird, ich sei kein Kind Gottes, wenn ich kein Kind Gottes wäre? Wenn du sagst: 'weil du gelernt hast, ihn zu lieben', erwidere ich: Adoption würde die Liebe von jemandem zufriedenstellen, der kein Kind war, es aber sein wird; ich für mich kann nicht ohne Vater leben, noch kann mir irgendeine Adoption einen geben.“

„Aber was nutzt all das, was du sagst, wenn das Kind ein solches ist, das der Vater nicht an sein Herz drücken kann?“

„Ah, in der Tat. Ich gebe zu: nichts! - So lange das Kind sich nicht danach sehnt, ans Herz des Vaters gedrückt zu werden; aber in dem Moment, wo es sich danach sehnt, bedeutet es alles für das Herz des Kindes, dass es tatsächlich dessen Kind ist, nach dem seine Seele dürstet. Wie schlecht auch immer ich sein mag, ich bin das Kind Gottes, und darin besteht meine Schuld. Ach, ich würde meine Schuld nicht verlieren wollen! In meiner Schuld liegt meine

8 Vgl. Röm 8,15; Gal 4,6.

9 Dieser Einwand bezieht sich auf den Wortlaut englischer Bibelübersetzungen. Dort lautet Röm 8,15: „For ye have not received the spirit of bondage again to fear; but ye have received the spirit of adoption, whereby we cry, Abba, Father“ (King James Version).

pledge of what I am, and what I am not; the pledge of what I am meant to be, what I shall one day be, the child of God in spirit and in truth.'

'Then you dare to say the apostle is wrong in what he so plainly teaches?'

'By no means; what I do say is, that our English presentation of his teaching is in this point very misleading. It is not for me to judge the learned and good men who have revised the translation of the New Testament--with so much gain to every one whose love of truth is greater than his loving prejudice for accustomed form;--I can only say, I wonder what may have been their reasons for retaining this word *_adoption_*. In the New Testament the word is used only by the apostle Paul. Liddell and Scott give the meaning--"Adoption as a son," which is a mere submission to popular theology: they give no reference except to the New Testament. The relation of the word [Greek: *_niothesia_*] to the form [Greek: *_thetos_*], which means "taken," or rather, "*_placed_* as one's child," is, I presume, the sole ground for the so translating of it: usage plentiful and invariable could not justify that translation here, in the face of what St. Paul elsewhere shows he means by the word. The Greek word *_might_* be variously meant--though I can find no use of it earlier than St. Paul; the English can mean but one thing, and that is not what St. Paul means. "The spirit of

Hoffnung. Sie ist das Pfand dessen, was ich bin und was ich nicht bin; das Pfand dessen, der ich eigentlich sein soll, dessen, was ich eines Tages sein werde, das Kind Gottes im Geist und in der Wahrheit.¹⁰“

„Dann wagst du zu sagen, der Apostel liegt falsch in dem, was er auf so klare Weise lehrt?¹¹“

„In keinsten Weise. Ich sage, ist, dass unsere englische Wiedergabe seiner Lehre an diesem Punkt irreführend ist. Es steht mir nicht zu, die gelehrten und guten Männer zu beurteilen, die die Übersetzung des Neuen Testaments überarbeitet haben - mit so viel Gewinn für jeden, dessen Liebe zur Wahrheit größer ist als sein liebendes Vorurteil für gewohnte Formulierungen - ich kann nur sagen, ich frage mich, was ihr Grund gewesen sein mag, an diesem Wort *Adoption* festzuhalten. Im Neuen Testament wird das Wort nur vom Apostel Paulus gebraucht. Liddell und Scott¹² übersetzen es mit 'Adoption als Sohn', was nur eine Anpassung an die verbreitete Theologie ist: Sie nennen keine Vergleichsbeispiele außerhalb des Neuen Testaments. Die Verwandtschaft des Wortes *νιοθεσία*¹³ zur Form *θητός*¹⁴, die so viel bedeutet wie 'genommen' oder eher 'als jemandes Kind eingesetzt', ist, so vermute ich, der einzige Grund, es so zu übersetzen: Häufige und unveränderte Verwendung können angesichts dessen, was Paulus sonst unter diesem Wort versteht, diese Übersetzung hier nicht rechtfertigen. Das griechische Wort *könnte* unterschiedliche Bedeutungen haben - obwohl ich keinen früheren Beleg als Paulus finden kann; das Englische kann nur eine Bedeutung haben, und die entspricht nicht dem, was Paulus meint. 'The spirit of adoption' übersetzt Luther mit 'kindlicher Geist'¹⁵;

10 Vgl. Joh 4,23.

11 Der Einwand des fiktiven Gegners bezieht sich auch hier wieder auf Röm 8,15: „... but ye have received the Spirit of adoption, whereby we cry, Abba, Father.“

12 Die Oxforder Altphilologen Henry George Liddell und Robert Scott begründeten ein altgriechisch-englisches Wörterbuch, das erstmals 1843 erschien und im englischsprachigen Raum als Standardwerk gilt.

13 Das griechische Wort *νιοθεσία* bezeichnet einen juristischen terminus technicus, der so viel bedeutet wie „Annahme an Kindes statt, Adoption“. Im vorliegenden englischen Text des Gutenberg-Projekt wird die Form an dieser einen Stelle fälschlicherweise mit *niothesia* umschrieben, was offenbar aufgrund einer Verwechslung der griechischen Buchstaben *υ* und *ν* geschah.

14 Verb. adj. von *τίθημι*.

15 Röm 8,15.

adoption" Luther translates "the spirit of a child;" *_adoption_* he translates *_kindschaft_*, or *_childship_*'

Of two things I am sure--first, that by *_niothesia_* St. Paul did not intend *_adoption_*; and second, that if the Revisers had gone through what I have gone through because of the word, if they had felt it come between God and their hearts as I have felt it, they could not have allowed it to remain in their version.

Once more I say, the word used by St Paul does not imply that God adopts children that are not his own, but rather that a second time he fathers his own; that a second time they are born--this time from above; that he will make himself tenfold, yea, infinitely their father: he will have them back into the very bosom whence they issued, issued that they might learn they could live nowhere else; he will have them one with himself. It was for the sake of this that, in his Son, he died for them.

Let us look at the passage where he reveals his use of the word. It is in another of his epistles--that to the Galatians: iv. 1-7.

'But I say that so long as the heir is a child, he differeth nothing from a bondservant, though he is lord of all; but is under guardians and stewards until the term appointed of the father. So we also, when we were children, were held in bondage under the rudiments of the world: but when the fulness of the time came, God sent forth his Son, born of a woman, born under the law, that he might redeem them which were under the law, that we might receive the adoption of sons. And because ye are sons, God sent forth the Spirit of his Son into our hearts, crying, Abba, Father.

statt *adoption* übersetzt er *Kindschaft*.

Bei zwei Dingen bin ich sicher - erstens, dass Paulus mit *υιοθεσία* nicht Adoption meinte; und zweitens, dass wenn die Überarbeiter durchgemacht hätten, was ich wegen dieses Wortes durchgemacht habe, wenn sie gefühlt hätten, wie es sich zwischen Gott und ihre Herzen schob, wie ich es fühlte, dann hätten sie nicht zugelassen, dass es in ihrer Übersetzung geblieben wäre.

Noch einmal sage ich, dass das Wort, das von Paulus gebraucht wird, nicht beinhaltet, dass Gott Kinder adoptiert, die nicht seine eigenen sind, sondern eher, dass er ein zweites Mal seine Vaterschaft annimmt; damit sie ein zweites Mal geboren werden - dieses Mal auf himmlische Weise; damit er sich selbst zehnfach, ja unendlich zu ihrem Vater macht: Er möchte sie zurückhaben in seinen Armen, aus denen sie einst hervorkamen, hervorkamen um zu lernen, dass sie nirgendwo anders leben könnten; er möchte, dass sie eins sind mit ihm selbst. Deswegen starb er für sie in seinem Sohn.

Sehen wir uns den Abschnitt an, wo er uns sein Verständnis dieses Wortes offenbart. Er befindet sich in einem anderen seiner Briefe: Galater 4, 1-7.

„Ich will damit sagen: Solange der Erbe unmündig ist, unterscheidet er sich in keiner Hinsicht von einem Sklaven, obwohl er Herr ist über alles; er steht unter Vormundschaft, und sein Erbe wird verwaltet bis zu der Zeit, die sein Vater festgesetzt hat. So waren auch wir, solange wir unmündig waren, Sklaven der Elementarmächte dieser Welt. Als aber die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einer Frau und dem Gesetz unterstellt, damit er die freikaufe, die unter dem Gesetz stehen, und damit wir die Sohnschaft erlangen. Weil ihr aber Söhne seid, sandte Gott den Geist seines Sohnes in unser Herz, den Geist, der ruft: Abba, Vater. Daher bist du nicht mehr Sklave, sondern

So that thou art no longer a bondservant, but a son; and if a son, then an heir through God.'

How could the Revisers choose this last reading, 'an heir through God,' and keep the word *_adoption_*? From the passage it is as plain as St. Paul could make it, that, by the word translated *_adoption_*, he means the raising of a father's own child from the condition of tutelage and subjection to others, a state which, he says, is no better than that of a slave, to the position and rights of a son. None but a child could become a son; the idea is--a spiritual coming of age; *_only* when the child is a man is he really and fully a son. The thing holds in the earthly relation. How many children of good parents--good children in the main too--never know those parents, never feel towards them as children might, until, grown up, they have left the house--until, perhaps, they are parents themselves, or are parted from them by death! To be a child is not necessarily to be a son or daughter. The childship is the lower condition of the upward process towards the sonship, the soil out of which the true sonship shall grow, the former without which the latter were impossible. God can no more than an earthly parent be content to have only children: he must have sons and daughters--children of his soul, of his spirit, of his love--not merely in the sense that he loves them, or even that they love him, but in the sense that they love like him, love as he loves. For this he does not adopt them; he dies to give them himself, thereby to raise his own to his heart; he gives them a birth from above; they are born again out of himself and into himself--for he is the one and the all. His children are not his real, true sons and daughters until they think like him, feel with him, judge as he judges, are at

Sohn; bist du aber Sohn, dann auch Erbe, Erbe durch Gott.¹⁶

Wie konnten die Korrektoren sich für diese endgültige Lesart „ein Erbe durch Gott“ entscheiden und das Wort „Adoption“ beibehalten? Aus dem Abschnitt geht so klar, wie Paulus es nur sagen konnte, hervor, dass er mit dem Wort, das mit „Adoption“ übersetzt wurde, das Erheben eines eigenen Kindes des Vaters aus Bevormundung und Unterwerfung anderen gegenüber meint - aus einem Zustand, der nicht besser ist als der eines Sklaven, wie er sagt - hin zur Stellung und den Rechten eines Sohnes. Niemand außer einem Kind könnte ein Sohn werden, die Vorstellung ist ein geistliches Erwachsenwerden. Nur, wenn das Kind ein Mann ist, ist es wirklich und vollständig ein Sohn. Das liegt in der irdischen Beziehung begründet. Wie viele Kinder guter Eltern - Kinder, die selbst überwiegend gut sind - kennen diese Eltern nie, fühlen sich ihnen gegenüber nie, wie Kinder sich fühlen könnten, bis sie erwachsen sind und das Haus verlassen haben - bis sie vielleicht selbst Eltern sind oder von ihnen durch Tod getrennt sind. Ein Kind zu sein, heißt nicht notwendigerweise, ein Sohn oder eine Tochter zu sein. Kindschaft ist die Vorbedingung für die Weiterentwicklung zur Sohnschaft, der Boden, aus dem heraus die wahre Sohnschaft erwächst, das erste, ohne das letzteres unmöglich wäre. Gott kann sich wie irdische Elterm nicht einfach zufrieden geben, Kinder zu haben: Er muss Söhne und Töchter haben - Kinder seiner Seele, aus seinem Geist. Nicht bloß in dem Sinne, dass er sie liebt, oder sie sogar ihn lieben, sondern in dem Sinne, dass sie lieben ähnlich wie er, lieben wie er liebt. Deshalb adoptiert er sie nicht, er stirbt, um sich ihnen selbst zu geben, um dadurch sein Herz zu seinem eigenen Herz zu erheben. Dabei gibt er ihnen eine Geburt von oben, sie werden neu geboren aus ihm selbst heraus und in ihn selbst hinein - denn er ist der Eine und Alles. Seine Kinder sind nicht seine wirklichen, wahren Söhne und Töchter, bis sie denken wie er, mit ihm fühlen, urteilen, wie er urteilt, ganz

16 Gal. 4,1-7 (Einheitsübersetzung). In den gängigen deutschen Übersetzungen kommt der Begriff der Adoption, an dem sich MacDonald stößt, nicht vor. Der ursprünglich griechische Ausdruck υἱοθεσίαν ἀπολαμβάνωμεν wird dort korrekt wiedergegeben mit „Sohnschaft wiedererlangen“. Die von MacDonald gemeinte Stelle wird auch nach seiner Zeit (u.a. in der New International Version, 1978) noch wiedergegeben als "Theirs is the adoption as sons". Zu Recht empfindet MacDonald diese Übersetzungsvariante als paradox und nicht dem griechischen Urtext angemessen.

home with him, and without fear before him because he and they mean the same thing, love the same things, seek the same ends. For this are we created; it is the one end of our being, and includes all other ends whatever. It can come only of unbelief and not faith, to make men believe that God has cast them off, repudiated them, said they are not, yea never were, his children—and he all the time spending himself to make us the children he designed, foreordained--children who would take him for their Father! He is our father all the time, for he is true; but until we respond with the truth of children, he cannot let all the father out to us; there is no place for the dove of his tenderness to alight. He is our father, but we are not his children. Because we are his children, we must become his sons and daughters. Nothing will satisfy him, or do for us, but that we be one with our father! What else could serve! How else should life ever be a good! Because we are the sons of God, we must become the sons of God.

There may be among my readers--alas for such!--to whom the word *_Father_* brings no cheer, no dawn, in whose heart it rouses no tremble of even a vanished emotion. It is hardly likely to be their fault. For though as children we seldom love up to the mark of reason; though we often offend; and although the conduct of some children is inexplicable to the parent who loves them; yet, if the parent has been but ordinarily kind, even the son who has grown up a worthless man, will now and then feel, in his better moments, some dim reflex of childship, some faintly pleasant, some slightly sorrowful remembrance of the father around whose neck his arms had sometimes clung. In my own childhood and boyhood my father was the refuge from all the ills of life, even sharp pain itself. Therefore I say to son or daughter who has no

bei ihm zu Hause sind und ohne Angst vor ihm, weil er und sie das gleiche meinen, die selben Dinge lieben, die selben Ziele suchen. Dafür sind wir geschaffen, es ist das eine Ziel unseres Seins und schließt alle anderen Ziele mit ein. Es kann nur aus Unglauben heraus kommen und nicht aus Glauben, die Menschen glauben zu machen, Gott hätte sie verworfen, sie verstoßen, er habe gesagt, sie seien nicht seine Kinder und seien es niemals gewesen - während er die sich die ganze Zeit abmüht, uns zu den Kindern zu machen, als die er uns geschaffen und vorherbestimmt¹⁷ hat - Kinder, die ihn als ihren Vater annehmen würden! Er ist die ganze Zeit unser Vater, denn er ist wahrhaftig, aber bis wir mit der Wahrhaftigkeit von Kindern antworten, kann er seine Vaterschaft an uns nicht ausleben; es gibt keinen Platz, wo die Taube seiner Zärtlichkeit sich niederlassen kann.¹⁸ Er ist unser Vater, aber wir sind nicht seine Kinder. Weil wir seine Kinder sind, müssen wir seine Söhne und Töchter werden. Nichts wird ihn zufriedenstellen oder für uns angemessen sein, außer, wir werden eins mit unserem Vater! Was könnte sonst helfen! Wie könnte das Leben sonst jemals gut sein! Weil wir die Söhne Gottes sind, müssen wir die Söhne Gottes werden.

Unter meinen Lesern mag es - leider - welche geben, bei denen das Wort "Vater" keinen Jubel hervorruft, keinen Aufbruch; in deren Herzen es kein Beben auslöst oder wenigstens eine verblasste Gefühlsregung. Es ist kaum wahrscheinlich, dass es ihr Fehler ist. Denn obwohl wir als Kinder selten aus Vernunft lieben; obwohl wir oft verletzen; und obwohl das Verhalten mancher Kinder ihren Eltern unerklärlich ist, die sie lieben; dennoch, wenn die Eltern nur durchschnittlich freundlich waren, wird selbst der Sohn, der zu einem nutzlosen Mann herangewachsen ist, hin und wieder in seinen besseren Momenten einen matten Glanz von Kindschaft fühlen, eine schwache, angenehme, leicht traurige Erinnerung an den Vater, um dessen Hals sich seine Arme manchmal klammerten. In meiner eigenen Kindheit und Jugend war mein Vater eine Zuflucht vor allen Übeln des Lebens, selbst vor starkem Schmerz. Daher sage ich dem Sohn, der Tochter, die bei dem Wort "Vater"

17 Vgl. Eph. 1,5.

18 Vgl. Mt. 3,16 par.

pleasure in the name _Father_, 'You must interpret the word by all that you have missed in life. Every time a man might have been to you a refuge from the wind, a covert from the tempest, the shadow of a great rock in a weary land, that was a time when a father might have been a father indeed. Happy you are yet, if you have found man or woman such a refuge; so far have you known a shadow of the perfect, seen the back of the only man, the perfect Son of the perfect Father. All that human tenderness can give or desire in the nearness and readiness of love, all and infinitely more must be true of the perfect Father—of the maker of fatherhood, the Father of all the fathers of the earth, specially the Father of those who have specially shown a father-heart.'

This Father would make to himself sons and daughters indeed--that is, such sons and daughters as shall be his sons and daughters not merely by having come from his heart, but by having returned thither—children in virtue of being such as whence they came, such as choose to be what he is. He will have them share in his being and nature--strong wherein he cares for strength; tender and gracious as he is tender and gracious; angry where and as he is angry. Even in the small matter of power, he will have them able to do whatever his Son Jesus could on the earth, whose was the life of the perfect man, whose works were those of perfected humanity. Everything must at length be subject to man, as it was to The Man. When God can do what he will with a man, the man may do what he will with the world; he may walk on the sea like his Lord; the deadliest thing will not be able to hurt him:--'He that believeth on me, the works that I do shall he do also; and greater than these shall he do.'

keine Freude empfindet: 'Du musst das Wort als das interpretieren, was du je im Leben vermisst hast. Jedes Mal, wenn ein Mann dir eine Zuflucht vor dem Wind war, ein Schutz vor dem Sturm, der Schatten eines Felsens in ödem Land, war das ein Moment, wo ein Vater tatsächlich ein Vater war. Glücklich bist du schon, wenn du, Mann oder Frau, solch eine Zuflucht gefunden hast; bis jetzt kanntest du einen Schatten des Perfekten, hast den Rücken des einzigen Mannes gesehen, des perfekten Sohnes des perfekten Vaters. Alles, was menschliche Zärtlichkeit in der Nähe und Bereitschaft der Liebe geben oder ersehnen kann, all das und unendlich mehr muss auf den perfekten Vater zutreffen - auf den Schöpfer der Vaterschaft, den Vater aller Väter der Erde, besonders der Vater derer, die in besonderer Weise ein väterliches Herz gezeigt haben.'

Dieser Vater würde sich in der Tat Söhne und Töchter erschaffen - solche Söhne und Töchter, die nicht nur Söhne und Töchter wären, weil sie seinem Herzen entspringen, sondern weil sie dorthin zurückgekehrt sind - Kinder, die rechtschaffen sind, sowohl nach ihrer Herkunft, als auch darin, dass sie sich entschieden haben, zu sein, was er ist. Er wird ihnen Anteil an seinem Wesen und seiner Natur geben - Stärke, wo ihm Stärke wichtig ist, empfindsam und gnädig, wie er empfindsam und gnädig ist; zornig, wo auch er zornig ist. Selbst wenn es um kleine Fragen der Vollmacht geht, wird er sie befähigen zu tun, was immer sein Sohn Jesus auf Erden tun konnte, der der vollkommene Mensch war und dessen Taten Ausdruck einer vollendeten Menschlichkeit waren. Letztendlich muss alles dem Menschen unterworfen sein, so wie es dem schlechthinnigen Menschen unterworfen war. Wenn Gott mit einem Menschen tun kann, was er will, kann der Mensch mit der Erde tun, was er will; er kann auf dem Wasser gehen wie sein Herr; das Tödlichste wird ihn nicht verletzen können: 'Wer an mich glaubt, der wird die Werke auch tun, die ich tue, und er wird noch größere als diese tun.'¹⁹

¹⁹ Joh. 14,12.

God, whose pleasure brought
Man into being, stands away
As it were, an handbreath off, to give
Boom for the newly-made to live.

He has made us, but we have to be. All things were made
through the Word, but that which was made _in_ the Word was
life, and that life is the light of men: they who live by this light, that
is, live as Jesus lived--by obedience, namely, to the Father, have a
share in their own making; the light becomes life in them; they are,
in their lower way, alive with the life that was first born in Jesus,
and through him has been born in them--by obedience they
become one with the godhead: 'As many as received him, to them
gave he power to become the sons of God.' He does not _make_
them the sons of God, but he gives them power to become the
sons of God: in choosing and obeying the truth, man becomes
the true son of the Father of lights.

It is enough to read with understanding the passage I have quoted
from his epistle to the Galatians, to see that the word _adoption_
does not in the least fit St. Paul's idea, or suit the things he says.
While we but obey the law God has laid upon us, without knowing
the heart of the Father whence comes the law, we are but slaves--
not necessarily ignoble slaves, yet slaves; but when we come to
think _with_ him, when the mind of the son is as the mind of the
Father, the action of the son the same as that of the Father, then is
the son _of_ the Father, then are we the sons of God. And in both
passages--this, and that which, from his epistle to the Romans, I
have placed at the head of this sermon—we find the same phrase,

20 Die vorliegende englische Textfassung des Gutenberg-Projects weist an dieser Stelle offenbar einen Fehler auf. Die Verse entstammen dem Gedicht *Christmas Eve*, das Robert Browning, ein Freund MacDonalds, 1850 veröffentlichte. Der Text lautet im Original statt "Boom for the newly-made to live" richtig: "Room for the newly-made to live", eine Lesart, die auch zahlreiche andere Online-Textausgaben der *Unspoken Sermons* bieten. Das Zustandekommen des Fehlers lässt sich durch die Ähnlichkeit der Buchstaben R und B erklären.

21 Joh. 1,12a.

22 Vgl. Gal. 4,4-7.

Gott, dessen Wohlgefallen bewirkte,
dass der Mensch sei, hält sich verborgen
als sei es, eine Handbreit entfernt, um Raum zu geben,
dass das Neugeschaffene lebe.²⁰

Er hat uns erschaffen, aber wir sind es, die sein müssen. Alle Dinge wurden
durch das Wort erschaffen, aber was *im Wort* erschaffen wurde, war das Leben,
und dieses Leben ist das Licht der Menschen: Diejenigen, die in diesem Licht
leben - was bedeutet, so zu leben, wie Jesus lebte: im Gehorsam gegenüber dem
Vater - haben Anteil an ihrer eigenen Erschaffung; das Licht wird in ihnen zum
Leben; sie leben, auf ihre eingeschränkte Art, durch das Leben, das zuerst in
Jesus geboren wurde, und das durch ihn in ihnen geboren wurde. Durch
Gehorsam werden sie eins mit der Gottheit: 'Wie viele ihn aber aufnahmen,
denen gab er Macht, Gottes Kinder zu werden.'²¹ Er *macht* sie nicht zu Söhnen
Gottes, sondern er gibt ihnen die Macht, die Söhne Gottes zu werden: Indem
er die Wahrheit erwählt und ihr gehorcht, wird ein Mensch der wahre Sohn des
Vaters des Lichts.

Es reicht, den Absatz aus seinem Brief an die Galater, den ich zitiert habe, mit
Verstand zu lesen, um zu verstehen, dass das Wort *Adoption* nicht zum
Gedanken des Hl. Paulus passt oder den Dingen angemessen ist, die er sagt.
Wenn wir nur dem Gesetz gehorchen, das Gott auf uns auferlegt hat, ohne das
Herz des Vaters zu kennen, aus dem das Gesetz kommt, sind wir nichts als
Sklaven²² - nicht notwendigerweise unwürdige Sklaven, aber dennoch Sklaven;
aber wenn wir dahin kommen, *mit* ihm zu denken, wenn die Absichten des
Sohnes denen des Vaters entsprechen, wenn das Handeln des Sohnes dem des
Vaters gleich ist, dann lebt der Sohn *aus* dem Vater, dann sind wir Söhne
Gottes. Und in beiden Abschnitten, sowohl in diesem als auch in jenem, aus
dem Brief an die Römer, aus dem ich die Überschrift dieser Predigt

Abba, Father, showing, if proof were needful, that he uses the word [Greek: uiothesia] the same sense in both: nothing can well be plainer, that needs consideration at all, than what that sense is. Let us glance at the other passages in which he uses the same word: as he alone of the writers of the New Testament does use it, so, for aught I know, he may have made it for himself. One of them is in the same eighth chapter of the epistle to the Romans; this I will keep to the last. Another is in the following chapter, the fourth verse; in it he speaks of the [Greek: uiothesia], literally the _son-placing_ (that is, the placing of sons in the true place of sons), as belonging to the Jews. On this I have but to remark that 'whose is the [Greek: uiothesia]' cannot mean either that they had already received it, or that it belonged to the Jews more than to the Gentiles; it can only mean that, as the elder-brother-nation, they had a foremost claim to it, and would naturally first receive it; that, in their best men, they had always been nearest to it. It must be wrought out first in such as had received the preparation necessary; those were the Jews; of the Jews was the Son, bringing the [Greek: uiothesia], the sonship, to all. Therefore theirs was the [Greek: uiothesia], just as theirs was the gospel. It was to the Jew first, then to the Gentile--though many a Gentile would have it before many a Jew. Those and only those who out of a true heart cry '_Abba, Father_', be they of what paltry little so-called church, other than the body of Christ, they may, or of no other at all, are the sons and daughters of God.

St. Paul uses the word also in his epistle to the Ephesians, the first chapter, the fifth verse. 'Having predestinated us unto the adoption of children by Jesus Christ to himself,' says the

entnommen habe, finden wir den selben Ausdruck *Abba, Vater*, was beweist, dass er das Wort *υιοθεσία* beide Male in der selben Bedeutung gebraucht - nichts ist klarer als das. Werfen wir einen Blick auf die anderen Texte, in denen er das selbe Wort benutzt. Da er es - soweit ich weiß - als einziger Autor des Neuen Testaments verwendet, könnte es sein, dass er es selbst erfunden hat. Eine der Stellen befindet sich im selben achten Kapitel des Römerbriefes; diese werde ich für den Schluss aufsparen. Eine andere befindet sich im nachfolgenden Kapitel in Vers 4; darin spricht er von der *υιοθεσία*, wörtlich, dass diejenigen, die dem jüdischen Volk angehören, "als Söhne eingesetzt werden" (was bedeutet, Söhne an die wahre Stelle der Söhne zu setzen). Dazu kann ich nur anmerken, dass der Ausdruck "denen die *υιοθεσία* gehört", weder bedeuten kann, dass sie sie schon empfangen haben, noch dass sie den Juden mehr zukommt als den Heiden; er kann nur bedeuten, dass sie als die älteren Brüder das Vorrecht hatten, sie²³ zu beanspruchen und sie so natürlicherweise zuerst erlangt hätten; mit ihren besten Männern waren sie ihr stets am nächsten. Es muss insofern betont werden, dass die Juden die ersten waren, die die nötige Vorbereitung erhalten haben; aus dem Volk der Juden stammte der Sohn, der die *υιοθεσία*, die Sohnschaft, allen brachte. Daher war die *υιοθεσία* ihre, wie auch das Evangelium ihres war. Es galt den Juden zuerst, dann den Heiden - obwohl es viele Heiden früher als die Juden empfangen. Diejenigen und nur diejenigen, die aus tiefstem Herzen "*Abba, Vater*" rufen, sind die Söhne und Töchter Gottes - egal, aus welcher sogenannten Kirche sie auch immer entstammen, die nicht zum Leib Christi gehört oder auch aus gar keiner Kirche.²⁴

Der Hl. Paulus gebraucht das Wort auch in seinem Brief an die Epheser in Kapitel 1, Vers 5: "Er hat uns durch Jesus Christus prädestiniert, als seine Kinder adoptiert zu werden" heißt es in der autorisierten Version;²⁵ "Er hat uns

23 Gemeint ist die Gotteskindschaft.

24 Dieser Satz ist kaum wörtlich wiederzugeben. Theologisch betont MacDonald damit, dass die *υιοθεσία* unter allen möglichen Konfessionen und auch unter den Juden verwirklicht werden kann - vorausgesetzt, es besteht eine innere Verbundenheit, Liebe und Vertrautheit zu Gott als dem gütigen und liebenden Vater.

25 Bibelzitat sinngemäß übersetzt, MacDonald bezieht sich hier auf die King James Bibel von 1611.

authorized version; 'Having foreordained us unto adoption as sons through Jesus Christ unto himself,' says the revised--and I see little to choose between them: neither gives the meaning of St. Paul. If there is anything gained by the addition of the words 'of children' in the one case, and 'as sons' in the other, to translate the word for which 'adoption' alone is made to serve in the other passages, the advantage is only to the minus-side, to that of the wrong interpretation.

Children we were; true sons we could never be, save through The Son. He brothers us. He takes us to the knees of the Father, beholding whose face we grow sons indeed. Never could we have known the heart of the Father, never felt it possible to love him as sons, but for him who cast himself into the gulf that yawned between us. In and through him we were foreordained to the sonship: sonship, even had we never sinned, never could we reach without him. We should have been little children loving the Father indeed, but children far from the sonhood that understands and adores. 'For as many as are led by the spirit of God, these are sons of God;' 'If any man hath not the spirit of Christ, he is none of his;' yea, if we have not each other's spirits, we do not belong to each other. There is no unity but having the same spirit. There is but one spirit, that of truth.

It remains to note yet another passage.

That never in anything he wrote was it St. Paul's intention to contribute towards a system of theology, it were easy to show: one sign of the fact is, that he does not hesitate to use this word he has

²⁶ Gemeint ist die revidierte Fassung der *King James Version*, erschienen 1881 (NT) und 1885 (AT), relativ kurz bevor MacDonald 1885 den zweiten Band seiner *Unspoken Sermons* veröffentlichte, dem der vorliegende Text entstammt.

²⁷ Röm. 8,14.

²⁸ Röm 8,9.

²⁹ Vgl. u.a. 1. Joh 5,6b.

durch Jesus Christus vorherbestimmt, als seine Söhne adoptiert zu werden" lautet die revidierte Fassung²⁶ - und ich sehe kaum einen Unterschied: Keine Fassung gibt wieder, was der Hl. Paulus meinte. Wenn durch Hinzufügen der Worte "of children" im einen Fall und "as sons" im anderen irgendetwas gewonnen ist, um das Wort zu übersetzen, für das in den anderen Abschnitten nur "Adoption" verwendet wurde - dann nur für die Minus-Seite, zugunsten einer falschen Interpretation.

Kinder waren wir - wahre Söhne könnten wir niemals sein, außer durch DEN Sohn. Er macht uns zu Brüdern. Er bringt uns auf die Knie des Vaters, damit wir das Gesicht dessen sehen, zu dessen Söhnen wir heranwachsen. Nie hätten wir das Herz des Vaters gekannt, hätten es nie für möglich gehalten, ihn als Söhne zu lieben, außer durch den, der sich selbst in die Kluft warf, die zwischen uns klaffte. In ihm und durch ihn wurden wir zur Sohnschaft vorherbestimmt: Eine Sohnschaft, die wir ohne ihn niemals erlangt hätten, selbst, wenn wir nie gesündigt hätten. Wir wären kleine Kinder gewesen, die den Vater wirklich lieben - aber Kinder fern der Sohnschaft, die versteht und anbetet. "Denn welche der Geist Gottes treibt, die sind Gottes Kinder;"²⁷ "Wer aber Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein;"²⁸ ja, wenn wir nicht gegenseitig unseren Geist besitzen, gehören wir nicht zueinander. Es gibt keine Einheit, ohne den selben Geist zu haben. Es gibt nur einen Geist, den der Wahrheit.²⁹

Es bleibt noch ein anderer Abschnitt, auf den ich hinweisen möchte.

Es wäre leicht zu zeigen, dass es niemals die Absicht des Hl. Paulus war, ein systematisches theologisches System zu errichten, was immer er schrieb. Ein Indiz für diese Tatsache ist, dass er nicht zögert, ein Wort, das er

perhaps himself made, in different, and apparently opposing, though by no means contradictory senses: his meanings always vivify each other. His ideas are so large that they tax his utterance and make him strain the use of words, but there is no danger to the honest heart, which alone he regards, of misunderstanding them, though 'the ignorant and unsteadfast wrest them' yet. At one time he speaks of the sonship as being the possession of the Israelite, at another as his who has learned to cry *_Abba, Father_*; and here, in the passage I have now last to consider, that from the 18th to the 25th verse of this same eighth chapter of his epistle to the Romans, he speaks of the *_niothesia_* as yet to come--and as if it had to do, not with our spiritual, but our bodily condition. This use of the word, however, though not the same use as we find anywhere else, is nevertheless entirely consistent with his other uses of it.

The 23rd verse says, 'And not only so, but ourselves also, which have the first fruits of the spirit, even we ourselves groan within ourselves, waiting for adoption, the redemption of our body.'

It is nowise difficult to discern that the ideas in this and the main use are necessarily associated and more than consistent. The putting of a son in his true, his foreordained place, has outward relations as well as inward reality; the outward depends on the inward, arises from it, and reveals it. When the child whose condition under tutors had passed away, took his position as a son, he would naturally change his dress and modes of life: when God's children cease to be slaves doing right from law and duty, and become his sons doing right from the essential love of God and their neighbour, they too must change the garments of their slavery for the robes of liberty, lay aside the body of this death,

möglicherweise selbst erfunden hat, in verschiedenen und offensichtlich gegensätzlichen, aber keineswegs widersprüchlichen Bedeutungen zu verwenden. Seine Bedeutungen beleben stets einander. Seine Gedanken sind so groß, dass sie seine Ausdrucksfähigkeit einschränken und ihn dazu bringen, die Bedeutung von Worten zu dehnen - aber für ein aufrichtiges Herz, wie er es im Blick hat, besteht keine Gefahr, seine Worte falsch zu verstehen, obwohl "die Unverständigen und Leichtfertigen sie verdrehen."³⁰ Einmal spricht er davon, die Sohnschaft sei der Besitz der Israeliten, ein anderes Mal kommt sie dem zu, der *Abba, Vater* ruft; und hier, in dem Abschnitt, den ich zuletzt betrachte, (Römer 8,18-25), spricht er davon, dass die *υιοθεσία* erst noch kommt - und zwar so, als hätte sie mit unserer körperlichen Verfassung zu tun, nicht mit unserer geistlichen. Dieser Gebrauch des Wortes ist - obwohl es nicht derselbe ist, wie wir ihn anderswo finden - dennoch völlig schlüssig im Hinblick auf seine anderen Verwendungen.

Vers 23 lautet: "Nicht allein aber sie, sondern auch wir selbst, die wir den Geist als Erstlingsgabe haben, seufzen in uns selbst und sehnen uns nach der Kindschaft, der Erlösung unseres Leibes."³¹

Es ist keineswegs schwer zu erkennen, dass die Vorstellungen bei dieser Verwendung und in der Hauptbedeutung des Begriffes zusammenhängen und mehr als übereinstimmend sind. Das Einsetzen eines Sohnes an seine wahre, vorherbestimmte Stelle beinhaltet äußerliche Beziehungen ebenso wie eine innere Wirklichkeit; das Äußere hängt vom Inneren ab, kommt daraus hervor und legt es offen. Wenn das Kind, dessen Stand unter Begleitern vergangen ist, seine Stellung als Sohn einnimmt, wird es natürlicherweise seine Kleidung und seine Lebensart ändern: Wenn Gottes Kinder aufhören, Sklaven zu sein, die nur wegen des Gesetzes und aus Pflicht das Gute tun, und seine Söhne werden, die direkt aus wahrer Liebe zu Gott und dem Nächsten heraus das Gute tun, müssen auch sie die Gewänder ihrer Knechtschaft gegen die Roben der Freiheit

30 2. Petr 3,16.

31 Röm. 8,23.

and appear in bodies like that of Christ, with whom they inherit of the Father. But many children who have learned to cry _Abba, Father_, are yet far from the liberty of the sons of God. Sons they are and no longer children, yet they groan as being still in bondage!-- Plainly the apostle has no thought of working out an idea; with burning heart he is writing a letter: he gives, nevertheless, lines plentifully sufficient for us to work out his idea, and this is how it takes clear shape:--

We are the sons of God the moment we lift up our hearts, seeking to be sons--the moment we begin to cry _Father_. But as the world must be redeemed in a few men to begin with, so the soul is redeemed in a few of its thoughts and wants and ways, to begin with: it takes a long time to finish the new creation of this redemption. Shall it have taken millions of years to bring the world up to the point where a few of its inhabitants shall desire God, and shall the creature of this new birth be perfected in a day? The divine process may indeed now go on with tenfold rapidity, for the new factor of man's fellow-working, for the sake of which the whole previous array of means and forces existed, is now developed; but its end is yet far below the horizon of man's vision:--

The apostle speaks at one time of the thing as to come, at another time as done--when it is but commenced: our ways of thought are such. A man's heart may leap for joy the moment when, amidst the sea-waves, a strong hand has laid hold of the hair of his head; he may cry aloud, 'I am saved;!--and he may be safe, but he is not saved; this is far from a salvation to suffice. So are we sons when we begin to cry Father, but we are far from perfected sons. So long as there is in us the least taint of distrust, the least lingering of hate or fear, we have not received the sonship; we have not such life in

eintauschen, den Leib des Todes ablegen und in Körpern wie dem des Christus erscheinen, mit dem sie vom Vater erben. Aber viele Kinder, die gelernt haben, "Abba, Vater" zu rufen, sind noch fern von der Freiheit der Söhne Gottes. Söhne sind sie, und nicht länger Kinder, und doch stöhnen sie, als seien sie noch immer in Fesseln! Der Apostel kann einfach keinen klaren Gedanken fassen, um ein Konzept auszuarbeiten; mit brennendem Herzen schreibt er einen Brief: Er liefert, nichtsdestoweniger, eine Skizze, die reichlichst für uns genügt, damit wir sein Konzept herausarbeiten, und auf diese Weise nimmt es klare Gestalt an.

Wir sind die Söhne Gottes, sobald wir unsere Herzen erheben und uns danach sehnen, Söhne zu sein - in dem Moment, in dem wir rufen "Abba, Vater". Aber wie die Welt gerettet wird, indem man mit ein paar Männern anfängt, wird die Seele gerettet durch ein paar ihrer Gedanken und Bedürfnisse und Wege, mit denen es anfängt: Es braucht eine lange Zeit, die neue Schöpfung dieser Erlösung zu vollenden. Sollte es Millionen von Jahren gebraucht haben, um die Welt zu dem Punkt zu bringen, an dem ein paar ihrer Bewohner Gott ersehnen - und sollte dann das Wesen dieser neuen Schöpfung an einem einzigen Tag vollendet werden? Der göttliche Prozess mag von nun an tatsächlich mit zehnfacher Geschwindigkeit ablaufen, wegen des Umstands, dass der Mensch nun mitwirkt, weil das ganze frühere Aufgebot an Mitteln und Kräften, das schon vorher existierte, nun voll entwickelt ist; aber sein Ende liegt noch weit hinter dem Horizont der menschlichen Vorstellungskraft.

Einmal spricht der Apostel von den Dingen, als ob sie erst noch kommen, ein anderes Mal, als seien sie schon erfüllt, wo es doch erst begonnen hat: so ist die Art, wie wir denken. Das Herz eines Menschen mag in dem Moment vor Freude springen, wenn sich - mitten in den Meereswogen - eine starke Hand auf die Haare auf seinem Kopf legt. Er mag laut ausrufen "Ich bin gerettet" - und er mag in Sicherheit sein - aber er ist nicht gerettet. Das reicht bei weitem nicht für eine Rettung aus. So sind wir Söhne, wenn wir beginnen, Vater zu rufen - aber wir sind weit davon entfernt, perfekte Söhne zu sein. So lange, wie in uns ein kleinster Makel von Misstrauen ist, der kleinste Rest Hass oder

us as raised the body of Jesus; we have not attained to the resurrection of the dead--by which word, in his epistle to the Philippians (iii. 2), St. Paul means, I think, the same thing as here he means by the sonship which he puts in apposition with the redemption of the body:--

Until our outward condition is that of sons royal, sons divine; so long as the garments of our souls, these mortal bodies, are mean--torn and dragged and stained; so long as we groan under sickness and weakness and weariness, old age, forgetfulness, and all heavy things; so long we have not yet received the sonship in full--we are but getting ready one day to creep from our chrysalids, and spread the great heaven-storming wings of the psyches of God. We groan being burdened; we groan, waiting for the sonship--to wit, the redemption of the body--the uplifting of the body to be a fit house and revelation of the indwelling spirit-- nay, like that of Christ, a fit temple and revelation of the deeper indwelling God. For we shall always need bodies to manifest and reveal us to each other--bodies, then, that fit the soul with absolute truth of presentment and revelation. Hence the revealing of the sons of God, spoken of in the 19th verse, is the same thing as the redemption of the body; the body is redeemed when it is made fit for the sons of God; then it is a revelation of them--the thing it was meant for, and always, more or less imperfectly, was. Such it shall be, when truth is strong enough in the sons of God to make it such--for it is the soul that makes the body. When we are the sons of God in heart and soul, then shall we be the sons of God in body too: 'we shall be like him, for we shall see him as he is.'

Angst, haben wir nicht die Sohnschaft empfangen; haben wir nicht solches Leben in uns wie das, das den Leib Jesu auferweckte; haben wir die Auferweckung der Toten nicht erreicht. Mit dem Wort in seinem Brief an die Philipper (Phil. 3,2³²) meint der Hl. Paulus, denke ich, dasselbe wie er hier mit der Sohnschaft meint, die er in den Zusammenhang mit der Erlösung des Körpers stellt.

Bis unsere äußere Beschaffenheit diejenige königlicher Söhne, göttlicher Söhne ist; so lange wie die Gewänder unserer Seelen, diese sterblichen Hüllen, erbärmlich sind - zerrissen und schmutzig; so lange stöhnen wir unter Krankheit und Schwachheit und Müdigkeit, hohem Alter, Vergesslichkeit und all den schweren Dingen; so lange haben wir die Sohnschaft immer noch nicht ganz empfangen. Wir bereiten uns lediglich darauf vor, eines Tages aus unserem Schmetterlingskokon zu kriechen und unsere großartigen, himmelsstürmenden Flügel zu entfalten, die aus dem Geist Gottes gemacht sind. Wir stöhnen, weil wir begraben werden; wir stöhnen, solange wir auf die Sohnschaft warten, das heißt: auf die Erlösung des Körpers, die Erhebung des Körpers zu einer tauglichen Behausung und Offenbarung des innewohnenden Geistes, wie der Körper Christi, der ein passender Tempel und eine Offenbarung der tiefen Einwohnung Gottes ist. Denn wir werden immer Körper brauchen, damit wir uns unserer selbst bewusst sein und uns einander offenbaren können - Körper, die der Seele angemessen sind und sie mit absoluter Wahrheit verkörpern und offenbaren. Daher ist das Offenbarwerden der Söhne Gottes, von dem in Vers 19 die Rede ist, dasselbe wie die Erlösung des Körpers; der Körper wird erlöst, wenn er den Söhnen Gottes angemessen ist; dann ist er ihre Verkörperung - das, wozu er vorherbestimmt war und was er immer, mehr oder weniger unperfekt, war. So wird es sein, wenn die Wahrheit in den Söhnen Gottes stark genug ist, ihn auf diese Weise zu verwandeln. Denn es ist die Seele, die den Körper erschafft. Wenn wir mit

32 Hier ist der Bezug, den MacDonald herzustellen versucht, nicht ganz einfach nachzuvollziehen. Phil 3,2 lautet: "Nehmt euch in Acht vor den Hunden, nehmt euch in Acht vor den böswilligen Arbeitern, nehmt euch in Acht vor der Zerschneidung!". Damit spielt Paulus auf diejenigen an, die zwar nach jüdischem Brauch körperlich beschnitten sind, nicht aber das Gesetz befolgen. In den darauffolgenden Versen erläutert Paulus, dass für einen Christen nicht die äußere, sondern vielmehr die innere Beschneidung verbindlich ist (vgl. dazu auch Römer 2,28.29 und Kolosser 2,11). Auf diese Diskrepanz von innen und außen, körperlich und geistlich scheint MacDonald hier hinweisen zu wollen.

Herz und Seele Söhne Gottes sind, werden wir auch körperlich die Söhne Gottes sein: "wir werden ihm gleich sein, denn wir werden ihn sehen, wie er ist"³³.

I care little to speculate on the kind of this body; two things only I will say, as needful to be believed, concerning it: first, that it will be a body to show the same self as before--but, second, a body to show the being truly--without the defects, that is, and imperfections of the former bodily revelation. Even through their corporeal presence shall we then know our own infinitely better, and find in them endlessly more delight, than before. These things we must believe, or distrust the Father of our spirits. Till this redemption of the body arrives, the [Greek: uiothesia] is not wrought out, is only upon the way. Nor can it come but by our working out the salvation he is working in us.

This redemption of the body--its deliverance from all that is amiss, awry, unfinished, weak, worn out, all that prevents the revelation of the sons of God, is called by the apostle, not certainly the adoption, but the [Greek: niothesia], the sonship in full manifestation. It is the slave yet left in the sons and daughters of God that has betrayed them into even permitting the word adoption to mislead them!

Es interessiert mich wenig, über die Beschaffenheit dieses Körpers zu spekulieren; nur zwei Dinge will ich darüber sagen, von denen ich glaube, dass sie notwendig sind: erstens, dass es ein Körper sein wird, der das selbe Ich zeigt wie vorher - aber, zweitens: ein Körper, der das wahre Sein zeigt, ohne die Fehler und Makel der früheren körperlichen Erscheinung. Gerade durch die körperliche Gegenwärtigkeit werden wir uns selbst dann unendlich besser kennen und uns an unserem Körper unendlich mehr erfreuen als zuvor. Diese Dinge müssen wir glauben, oder dem Vater unseres Geistes misstrauen. Bis diese Erlösung des Körper eintritt, ist die $\nu\iota\omicron\theta\epsilon\sigma\iota\alpha$ nicht verwirklicht, ist sie erst noch auf dem Weg. Sie kann nur kommen, wenn wir die Errettung, die er in uns wirkt, in die Praxis umsetzen.³⁴

Diese Erlösung des Körpers, seine Befreiung von allem, was nicht intakt ist, krumm, unvollendet, schwach, abgenutzt, was die Offenbarung der Söhne Gottes verhindert, wird vom Apostel sicherlich nicht "Adoption", sondern $\nu\iota\omicron\theta\epsilon\sigma\iota\alpha$ genannt: Die Sohnschaft in voller Erscheinung. Es ist der Sklave, der in den Söhnen und Töchtern Gottes zurückgeblieben ist, der sie betrogen hat, dass sie sogar das Wort "Adoption" zulassen, um sie irrezuführen!

33 MacDonald zitiert zutreffend aus 1. Joh. 3,2: "Meine Lieben, wir sind schon Gottes Kinder; es ist aber noch nicht offenbar geworden, was wir sein werden. Wir wissen aber: wenn es offenbar wird, werden wir ihm gleich sein; denn wir werden ihn sehen, wie er ist."

34 George MacDonald ist weit davon entfernt, damit einem "Erfolgschristentum" das Wort zu reden, in dem äußerer Erfolg, Gesundheit und Wohlstand der entscheidende Maßstab für den inneren Grad der Heiligung darstellen. Dies wird aus seiner Biographie am Thema von Krankheit und Tod klar deutlich: Als George MacDonald selbst erst acht Jahre alt war, starb seine Mutter. Sein Vater und seine Brüder John und Alec wurden ebenfalls nicht sehr alt; vier seiner Kinder und ein Enkelkind starben vor ihm. Auch seine eigene Gesundheit war sehr labil; immer wieder litt er an Lungenproblemen und kam dem Tod mehrmals sehr nahe. Wenn MacDonald in der Aufnahme paulinischer Gedanken die Zusammengehörigkeit von geistlicher und körperlicher Erlösung betont, gibt er damit indirekt auch eine Erklärung, warum selbst fromme Menschen, die Gott lieben, unter Krankheit und Tod leiden: Weil sich die Sohnschaft (oder integrativ gesprochen: die Gotteskindschaft) erst noch vollständig verwirklicht werden muss, wobei das Zusammenwirken von Gott und Mensch nötig ist. Damit vertritt MacDonald ein synergistisches Heilskonzept, wie es u.a. auch bei Martin Luther zu finden ist.

To see how the whole utterance hangs together, read from the 18th verse to the 25th, especially noticing the 19th: 'For the earnest expectation of the creation waiteth for the revealing' (_the_ outshining_) 'of the sons of God.' When the sons of God show as they are, taking, with the character, the appearance and the place that belong to their sonship; when the sons of God sit with _the_ Son of God on the throne of their Father; then shall they be in potency of fact the lords of the lower creation, the bestowers of liberty and peace upon it; then shall the creation, subjected to vanity for their sakes, find its freedom in their freedom, its gladness in their sonship. The animals will glory to serve them, will joy to come to them for help. Let the heartless scoff, the unjust despise! the heart that cries _Abba, Father_, cries to the God of the sparrow and the oxen; nor can hope go too far in hoping what that God will do for the creation that now groaneth and travaileth in pain because our higher birth is delayed. Shall not the judge of all the earth do right? Shall my heart be more compassionate than his?

If to any reader my interpretation be unsatisfactory, I pray him not to spend his strength in disputing my faith, but in making sure his own progress on the way to freedom and sonship. Only to the child of God is true judgment possible. Were it otherwise, what would it avail to prove this one or that right or wrong? Right opinion on questions the most momentous will deliver no man. Cure for any ill in me or about me there is none, but to become the son of God I was born to be. Until such I am, until Christ is born in me, until I am revealed a son of God, pain and trouble will endure--and God grant they may! Call this presumption, and I can only widen my assertion: until you yourself are the son of God you were born to be, you will never find life a good thing. If I presume

Um zu sehen, in welchem Zusammenhang die ganze Äußerung steht, lesen wir von Vers 18 bis 25, mit besonderer Beachtung von Vers 19: "Denn das ängstliche Harren der Kreatur wartet darauf, dass die Kinder Gottes offenbar werden."³⁵ Wenn sich die Söhne Gottes zeigen, wie sie sind, indem sie mit ihrem Charakter die Erscheinung und den Platz einnehmen, der zu ihrer Sohnschaft gehört; wenn die Söhne Gottes mit *dem* Sohn Gottes auf dem Thron ihres Vaters sitzen³⁶; dann werden sie wirklich vollmächtige Herrscher über die niedere Schöpfung sein, diejenigen, die ihr Freiheit und Frieden verleihen; in ihrer Freiheit wird dann die Schöpfung ihre Freiheit finden und ihre Freude in ihrer Sohnschaft. Die Tiere werden jubeln, ihnen zu dienen, werden sich freuen, ihnen zur Hilfe zu kommen. Die Herzlosen werden verspottet, die Ungerechten verachtet! Das Herz, das ruft "Abba, Vater!", ruft zu dem Gott des Spatzen und des Ochsen; und die Hoffnung wird in ihrem Hoffen nicht mehr enttäuscht werden, was Gott alles tun wird für die Schöpfung, die jetzt ächzt und sich unter Schmerzen müht, weil sich unsere höhere Geburt verzögert. Sollte der Richter der Erde nicht Recht tun? Sollte mein Herz leidenschaftlicher sein als seines?

Wenn meine Interpretation für irgendeinen Leser unbefriedigend sein mag, bete ich, dass er seine Kraft nicht damit verbringt, meinen Glauben zu diskutieren, sondern damit, sich um sein eigenes Vorwärtskommen auf dem Weg zur Freiheit und zur Sohnschaft zu bemühen. Nur dem Kind Gottes ist ein wahres Urteil möglich. Wäre es anders, was würde es bringen zu beweisen, dass dieses oder jenes falsch oder richtig ist? Die bloße richtige Meinung zu höchst bedeutsamen Fragen wird niemanden befreien. Ein Heilmittel gegen jegliche Krankheit, die in mir ist oder wegen mir besteht, gibt es nicht - außer, der Sohn Gottes zu werden, der zu sein ich geboren wurde. Bis ich das bin, bis Christus in mir geboren ist, bis ich als Sohn Gottes offenbar werde, werden Schmerz und Sorgen andauern - und Gott möge es gewähren! Nennt es eine Vermutung - ich kann nur erweitern, was ich bisher versichert habe: Bis du

35 Röm. 8,19, hier nach Luther.

36 Vgl. Offb 3,23.

for myself, I presume for you also. But I do not presume. Thus have both Jesus Christ and his love-slave Paul represented God--as a Father perfect in love, grand in self-forgetfulness, supreme in righteousness, devoted to the lives he has uttered. I will not believe less of the Father than I can conceive of glory after the lines he has given me, after the radiation of his glory in the face of his Son. He is the express image of the Father, by which we, his imperfect images, are to read and understand him: imperfect, we have yet perfection enough to spell towards the perfect.

It comes to this then, after the grand theory of the apostle:--The world exists for our education; it is the nursery of God's children, served by troubled slaves, troubled because the children are themselves slaves--children, but not good children. Beyond its own will or knowledge, the whole creation works for the development of the children of God into the sons of God. When at last the children have arisen and gone to their Father; when they are clothed in the best robe, with a ring on their hands and shoes on their feet, shining out at length in their natural, their predestined sonship; then shall the mountains and the hills break forth before them into singing, and all the trees of the field shall clap their hands. Then shall the wolf dwell with the lamb, and the leopard lie down with the kid and the calf, and the young lion and the fatling together, and a little child shall lead them. Then shall the fables of a golden age, which faith invented, and unbelief threw into the past, unfold their essential reality, and the tale of paradise prove itself a truth by becoming a fact. Then shall every ideal show itself

selbst der Sohn Gottes wurdest, der Du geboren bist zu sein, wirst du nie finden, dass das Leben eine gute Sache ist. Wenn ich das für mich vermute, dann vermute ich das auch für dich. Aber ich stelle keine Vermutungen an. So haben beide, Jesus Christus und sein liebender Diener Paulus, Gott bezeugt: Als einen Vater, dessen Liebe vollkommen ist, großartig in Selbstvergessenheit, unübertroffen in Rechtschaffenheit, hingebungsvoll dem Leben zugewandt, das er hervorgerufen hat. Ich werde nicht weniger über den Vater glauben als das, was ich an Ruhm erfassen kann gemäß der Skizze, die er³⁷ mir hinterlassen hat, nach dem Aufstrahlen seines Ruhmes im Gesicht seines Sohnes. Er ist das ausdrückliche Abbild seines Vaters, in dem wir, seine unvollkommenen Ebenbilder, lesen und ihn verstehen sollen: Unvollkommen, und doch vollkommen genug, um nach dem Vollkommenen zu streben.

Gemäß der großen Theorie des Apostels läuft es darauf hinaus: Die Welt existiert um unserer Erziehung willen; es ist der Kindergarten der Kinder Gottes, betreut von problembelasteten Sklaven, problembelastet, weil die Kinder selbst Sklaven sind - Kinder, aber keine guten Kinder. Über ihren eigenen Willen und ihr eigenes Wissen hinaus arbeitet die ganze Schöpfung an der Entwicklung der Kinder Gottes zu Söhnen Gottes. Wenn sich schließlich die Kinder aufgeschwungen haben und zu ihrem Vater gegangen sind; wenn sie mit besten Gewändern bekleidet sind, mit einem Ring an ihren Händen und Schuhe an ihren Füßen und in ihrer ganzen Größe in ihrer natürlichen, ihrer vorherbestimmten Sohnschaft erstrahlen; dann werden Berge und Hügel in Gesang ausbrechen und alle Bäume auf dem Feld werden in die Hände klatschen.³⁸ Wolf und Schaf werden beieinander wohnen³⁹ und der Leopard wird sich zusammen mit Kind und Kalb niederlegen, und der junge Löwe und das junge Masttier werden zusammen sein und ein kleines Kind wird sie führen. Dann werden die Fabeln eines goldenen Zeitalters, die der Glaube erdacht hat und die der Unglaube in die Vergangenheit verbannt hat, ihre essentielle Wirklichkeit entfalten, und die Erzählung vom Paradies wird sich bewahrheiten,

37 Er, Paulus.

38 Vgl. Jes 55,12.

39 Vgl. Jesaja 65,25.

a necessity, aspiration although satisfied put forth yet longer wings, and the hunger after righteousness know itself blessed. Then first shall we know what was in the Shepherd's mind when he said, 'I came that they may have life, and may have it abundantly_.'

indem sie Wirklichkeit wird. Es wird sich zeigen, dass jedes Ideal eine Notwendigkeit ist; die Sehnsucht wird, obwohl sie erfüllt ist, noch längere Flügel bekommen und der Hunger nach Gerechtigkeit wird erkennen, dass er durch sich selbst gesegnet ist. Dann erst werden wir wissen, was der Hirte im Sinn hatte, als er sagte: "Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und Überfluss haben."⁴⁰

Bitte beachten Sie die folgenden rechtlichen Hinweise zur Nutzung dieses Dokuments!

⁴⁰ Vgl. Joh. 10,10.

Quelle und Copyright für den englischen Text:

Der englische Text wurde entnommen aus:

The Project Gutenberg eBook of Unspoken Sermons, by George MacDonald #35 in our series by George MacDonald
Copyright laws are changing all over the world. Be sure to check the copyright laws for your country before downloading or redistributing this or any other Project Gutenberg eBook.

This header should be the first thing seen when viewing this Project Gutenberg file. Please do not remove it. Do not change or edit the header without written permission.

Title: Unspoken Sermons

Series I., II., and II.

Author: George MacDonald

Release Date: October, 2005 [EBook #9057]

[Yes, we are more than one year ahead of schedule]

[This file was first posted on September 1, 2003]

Edition: 10

Language: English

Project Gutenberg eBooks are often created from several printed editions, all of which are confirmed as Public Domain in the US unless a copyright notice is included. Thus, we usually do not keep eBooks in compliance with any particular paper edition.

****The Legal Small Print****

(Three Pages)

*****START**THE SMALL PRINT!**FOR PUBLIC DOMAIN EBOOKS**START*****

Why is this "Small Print!" statement here? You know: lawyers. They tell us you might sue us if there is something wrong with your copy of this eBook, even if you got it for free from someone other than us, and even if what's wrong is not our fault. So, among other things, this "Small Print!" statement disclaims most of our liability to you. It also tells you how

Quelle und Copyright für den deutschen Text:

Deutsche Übersetzung und Anmerkungen: Stefan Hradetzky, www.hradetzky.de



Der deutsche Text unterliegt der CC-Lizenz
„Attribution-Noncommercial-Share Alike 3.0 Germany“
<http://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/3.0/de/>

Es ist Ihnen in Bezug auf den deutschen Text dieses Dokuments gestattet:

- das Werk vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen
- Abwandlungen bzw. Bearbeitungen des Inhaltes anfertigen.

Zu den folgenden Bedingungen:

- **Namensnennung.**
Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen (siehe oben).
- **Keine kommerzielle Nutzung.**
Dieses Werk darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden.
- **Weitergabe unter gleichen Bedingungen.**
Wenn Sie den lizenzierten Inhalt bearbeiten oder in anderer Weise umgestalten, verändern oder als Grundlage für einen anderen Inhalt verwenden, dürfen Sie den neu entstandenen Inhalt nur unter Verwendung von Lizenzbedingungen weitergeben, die mit denen dieses Lizenzvertrages identisch oder vergleichbar sind.

Im Falle einer Verbreitung müssen Sie anderen die Lizenzbedingungen, unter welche dieses Werk fällt, mitteilen. Am Einfachsten ist es, einen Link auf diese Seite einzubinden. Jede der vorgenannten Bedingungen kann aufgehoben werden, sofern Sie die Einwilligung des Rechteinhabers dazu erhalten. Diese Lizenz lässt die Urheberpersönlichkeitsrechte unberührt.

For further information and to read this text in other languages refer to:
<http://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/3.0/de/>

you may distribute copies of this eBook if you want to.

***BEFORE!* YOU USE OR READ THIS EBOOK**

By using or reading any part of this PROJECT GUTENBERG-tm eBook, you indicate that you understand, agree to and accept this "Small Print!" statement. If you do not, you can receive a refund of the money (if any) you paid for this eBook by sending a request within 30 days of receiving it to the person you got it from. If you received this eBook on a physical medium (such as a disk), you must return it with your request.

ABOUT PROJECT GUTENBERG-TM EBOOKS

This PROJECT GUTENBERG-tm eBook, like most PROJECT GUTENBERG-tm eBooks, is a "public domain" work distributed by Professor Michael S. Hart through the Project Gutenberg Association (the "Project"). Among other things, this means that no one owns a United States copyright on or for this work, so the Project (and you!) can copy and distribute it in the United States without permission and without paying copyright royalties. Special rules, set forth below, apply if you wish to copy and distribute this eBook under the "PROJECT GUTENBERG" trademark.

Please do not use the "PROJECT GUTENBERG" trademark to market any commercial products without permission.

To create these eBooks, the Project expends considerable efforts to identify, transcribe and proofread public domain works. Despite these efforts, the Project's eBooks and any medium they may be on may contain "Defects". Among other things, Defects may take the form of incomplete, inaccurate or corrupt data, transcription errors, a copyright or other intellectual property infringement, a defective or damaged disk or other eBook medium, a computer virus, or computer codes that damage or cannot be read by your equipment.

LIMITED WARRANTY; DISCLAIMER OF DAMAGES

But for the "Right of Replacement or Refund" described below, [1] Michael Hart and the Foundation (and any other party you may

receive this eBook from as a PROJECT GUTENBERG-tm eBook) disclaims all liability to you for damages, costs and expenses, including legal fees, and [2] YOU HAVE NO REMEDIES FOR NEGLIGENCE OR UNDER STRICT LIABILITY, OR FOR BREACH OF WARRANTY OR CONTRACT, INCLUDING BUT NOT LIMITED TO INDIRECT, CONSEQUENTIAL, PUNITIVE OR INCIDENTAL DAMAGES, EVEN IF YOU GIVE NOTICE OF THE POSSIBILITY OF SUCH DAMAGES.

If you discover a Defect in this eBook within 90 days of receiving it, you can receive a refund of the money (if any) you paid for it by sending an explanatory note within that time to the person you received it from. If you received it on a physical medium, you must return it with your note, and such person may choose to alternatively give you a replacement copy. If you received it electronically, such person may choose to alternatively give you a second opportunity to receive it electronically.

THIS EBOOK IS OTHERWISE PROVIDED TO YOU "AS-IS". NO OTHER WARRANTIES OF ANY KIND, EXPRESS OR IMPLIED, ARE MADE TO YOU AS TO THE EBOOK OR ANY MEDIUM IT MAY BE ON, INCLUDING BUT NOT LIMITED TO WARRANTIES OF MERCHANTABILITY OR FITNESS FOR A PARTICULAR PURPOSE.

Some states do not allow disclaimers of implied warranties or the exclusion or limitation of consequential damages, so the above disclaimers and exclusions may not apply to you, and you may have other legal rights.

INDEMNITY

You will indemnify and hold Michael Hart, the Foundation, and its trustees and agents, and any volunteers associated with the production and distribution of Project Gutenberg-tm texts harmless, from all liability, cost and expense, including legal fees, that arise directly or indirectly from any of the following that you do or cause: [1] distribution of this eBook, [2] alteration, modification, or addition to the eBook, or [3] any Defect.

DISTRIBUTION UNDER "PROJECT GUTENBERG-tm"

You may distribute copies of this eBook electronically, or by disk, book or any other medium if you either delete this "Small Print!" and all other references to Project Gutenberg, or:

- [1] Only give exact copies of it. Among other things, this requires that you do not remove, alter or modify the eBook or this "small print!" statement. You may however, if you wish, distribute this eBook in machine readable binary, compressed, mark-up, or proprietary form, including any form resulting from conversion by word processing or hypertext software, but only so long as *EITHER*:
 - [*] The eBook, when displayed, is clearly readable, and does *not* contain characters other than those intended by the author of the work, although tilde (~), asterisk (*) and underline (_) characters may be used to convey punctuation intended by the author, and additional characters may be used to indicate hypertext links; OR
 - [*] The eBook may be readily converted by the reader at no expense into plain ASCII, EBCDIC or equivalent form by the program that displays the eBook (as is the case, for instance, with most word processors); OR
 - [*] You provide, or agree to also provide on request at no additional cost, fee or expense, a copy of the eBook in its original plain ASCII form (or in EBCDIC or other equivalent proprietary form).
- [2] Honor the eBook refund and replacement provisions of this "Small Print!" statement.
- [3] Pay a trademark license fee to the Foundation of 20% of the gross profits you derive calculated using the method you already use to calculate your applicable taxes. If you

don't derive profits, no royalty is due. Royalties are payable to "Project Gutenberg Literary Archive Foundation" the 60 days following each date you prepare (or were legally required to prepare) your annual (or equivalent periodic) tax return. Please contact us beforehand to let us know your plans and to work out the details.

WHAT IF YOU *WANT* TO SEND MONEY EVEN IF YOU DON'T HAVE TO?

Project Gutenberg is dedicated to increasing the number of public domain and licensed works that can be freely distributed in machine readable form.

The Project gratefully accepts contributions of money, time, public domain materials, or royalty free copyright licenses.

Money should be paid to the:

"Project Gutenberg Literary Archive Foundation."

If you are interested in contributing scanning equipment or software or other items, please contact Michael Hart at: hart@pobox.com

[Portions of this eBook's header and trailer may be reprinted only when distributed free of all fees. Copyright (C) 2001, 2002 by Michael S. Hart. Project Gutenberg is a TradeMark and may not be used in any sales of Project Gutenberg eBooks or other materials be they hardware or software or any other related product without express permission.]

*END THE SMALL PRINT! FOR PUBLIC DOMAIN
EBOOKS*Ver.02/11/02*END*

